

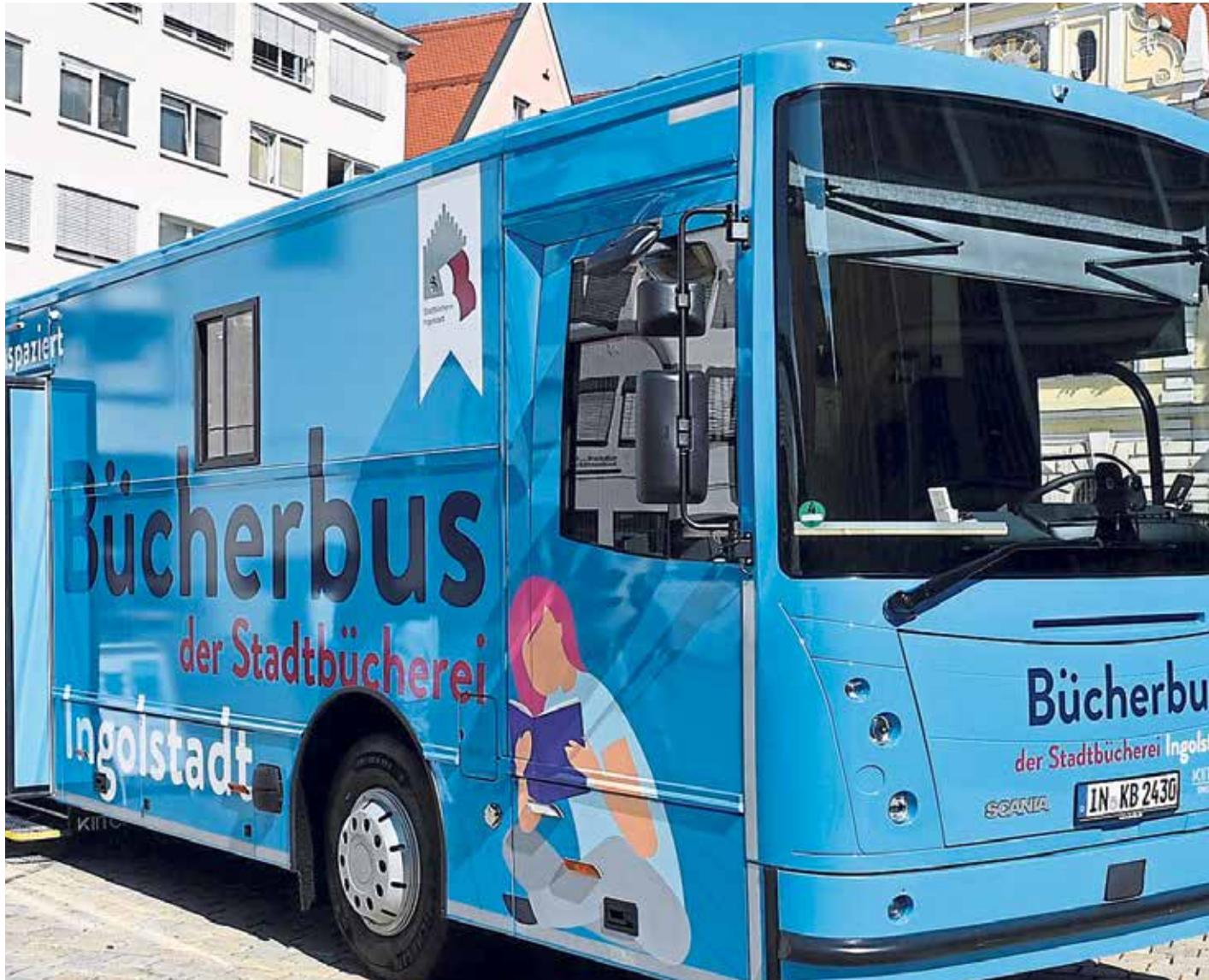


Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Juli 2022

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Mit neuem Bus auf Tour

4.000 Medien im Bücherbus der Stadtbücherei



Über 550 Angebote

Sommerspaß mit dem Ferienpass
des Stadtjugendrings



Wände als Leinwand

Das „Landmarks“-Projekt der Gemein-
nützigen Wohnungsbaugesellschaft



Die Wissenschaft feiern

Wissenschaftskongress war ein
großer Erfolg

INHALT

Seite 2/3/4

Kultur:

Neuer Bücherbus geht auf Tour
Stadttheater: Spielzeit 2022/23
Bauerngerätemuseum: Neuer Name?

Seite 5

Wissenschaft:

Empfang mit Markus Söder

Seite 6

Familie:

Über 550 Angebote beim Ferienpass

Seite 7

Bildung:

Neubau an der GS Münchener Straße

Seite 8/9/10

Umwelt:

Klima und Energie im Blick
Kühle Tipps für die Hitze
Bodensanierung IN-Campus beendet

Seite 11

INVG:

Echtzeit an der Haltestelle

Seite 12/13

GWG:

Projekt „Landmarks“ an Hauswänden

Seite 14/15

Klinikum:

Eines der modernsten
Herzkatheterlabore

Seite 16/17

IFG:

Die Stadt feiert die Wissenschaft

Seite 18/19

INKB:

Starkregenmanagement für Ingolstadt

Seite 20

brigk:

Erster Start-up-Pitch-Day

Kultur

Neuer Bücherbus geht auf Tour

Die Eigenanfertigung hat rund 4.000 Medien an Bord



Im großzügigen Innenraum des Busses sind die Medien untergebracht und können ausgeliehen werden.

Foto: Betz

Seit 1972 gibt es in Ingolstadt den Bücherbus, der Medien per Fahrplan direkt in die Stadtteile, zu umliegenden Ortschaften und an einige Grundschulen liefert. Jetzt konnte die Stadtbücherei den inzwischen dritten Bücherbus in Betrieb nehmen und auf Tour schicken. Der alte Bücherbus war über 20 Jahre im Einsatz.

Barrierefrei zugänglich

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) übernehmen erneut die Neuanschaffung dieser Sonderanfertigung, auf Basis einer europaweiten Ausschreibung. Eine finnische Firma erhielt den Zuschlag und fertigte den Bücherbus auf einem Scania-Chassis nach Ingolstädter Wünschen an. Im Unterschied zum alten Bücherbus ist der neue Bus auf dem neuesten Stand der Technik. Beispielsweise fährt er mit einem Dieselmotor mit der neuesten Abgasnorm Euro 6E und hat durch sein Bus-Chassis einen engeren Wendekreis und ist besser rangierbar als das frühere Lkw-Chassis. Natürlich gibt es auch zahlreiche Verbesserungen, die die Leserinnen und Leser merken werden: So gibt es jetzt u.a. einen Fahrstuhl, der allen gehbehinderten Personen den Zugang zum Bus und damit die selbstständige Literaturswahl ermöglicht und einen großen Bildschirm, der für Klassenführungen und Bilderbuchkinos genutzt werden kann. Auch eine gemütliche Sitzbank zum Schmökern vor Ort ist jetzt vorhanden. Für den Arbeitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden

insgesamt drei voll funktionsfähige moderne PC-Arbeitsplätze mit zwei höhenverstellbaren Theken und Bürodrehstühlen eingerichtet. Außerdem ein Sanitärbereich mit Toilette und Waschgelegenheit sowie ein Kühlschrank. Für den Gesundheitsschutz sorgen Corona-Schutzrollos an den Theken und eine CO2-gesteuerte Lüftung. Eine Klimaanlage, die auch ohne laufenden Motor betrieben werden kann, wirkt der Sommerhitze entgegen.

23 Haltestellen in Ingolstadt

In der Außengestaltung wird auch schon die Hauptzielgruppe des Bücherbusses der Stadtbücherei Ingolstadt deutlich: Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter und Grundschulen. Daneben können auch z.B. Seniorinnen und Senioren die wohnortnahe Literaturversorgung nutzen. Der Bücherbus bringt ca. 4.000 Medien zu den Familien. Medien sind Bilderbücher, Erstlesebücher, Kinder-CDs und Tonies, DVDs, Zeitschriften, Kinderbücher für jeden Geschmack und Erwachsenenromane und Sachbücher. Der Bücherbus fährt in einem 14-tägigen Turnus insgesamt 23 Haltepunkte in Ingolstadt an sowie neun Haltestellen in den Gemeinden im Umland, die im Rahmen einer Zweckvereinbarung am Betrieb des Busses beteiligt sind. Dazu kommen vier Grundschulen, die vierwöchentlich besucht werden. Die Stadtbücherei freut sich, dass die Gemeinden Karlskron, Eitensheim und Ernsgraben auch bei der Nutzung des neuen Busses wieder beteiligt sind.

Kultur

„Aufbruch“ beim Stadttheater

Neues Spielzeitmotto, bewährtes Abosystem

Das Stadttheater Ingolstadt ist bis 11. September in der Sommerpause, doch die Vorbereitungen für die Spielzeit 2022/2023 laufen auf Hochtouren. Das erste Premierendatum steht fest, am 1. Oktober mit „Slippery Slope“ im Großen Haus, das neue Spielzeitheft liegt an den Spielstätten bereit und die Vorproben sind in vollem Gange. Eröffnet wird die neue Spielzeit, die unter dem Motto „Aufbruch“ steht, am 24. September traditionell mit dem Spielzeitcocktail im Großen Haus.

Viele Premieren

Neben einigen Musicals (zum Beispiel „Frankensteins Braut“; Premiere: 3. Dezember, Großes Haus), finden sich viele Komödien im Spielplan der neuen Saison: In „Der Selbstmörder“ von Nikolaj R. Erdmann schlägt sich ein gescheiterter Mann mit einer Gruppe Schmarotzern herum, die aus seiner Geschichte Kapital schlagen wollen (Premiere: 22. Oktober, Großes Haus). Madame Raymonde Chandeise will in „Floh im Ohr“ ihren Mann mittels einer List in flagranti erwischen (Premiere: 28. Januar, Großes Haus). Und William Shakespeares bekannter „Sommernachts Traum“ bringt große Verwirrung rund um Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen mit sich (Premiere: 29. April 2023, Großes Haus). Auch das Junge Theater geht ungewohnte Wege: Das Ensemble wird mit dem Pius-Treff einen neuen Ort bespielen und in Kooperation mit der Christoph-Kolumbus-Grundschule forschend in ein Viertel vorstoßen, in dem das Theater bisher wenig präsent ist. Außerdem bemüht sich die Sparte, den Zugang zum Theater barrierearmer zu gestalten – über sprachlich leicht zugängliche Veröffentlichungen oder ausgewählte Vorstellungen mit Gebärdendolmetschern. Kinder, Jugendliche und Junggebliebene können sich freuen auf das diesjährige Wintermärchen „Rose mit Dornen“ (Premiere: 12. November, Großes Haus), die Projektentwicklung „Nachts“ für alle Schlafwandler, Nachtgestalten und Mondsüchtige (Premiere: 15. April; Werkstatt) oder Janoschs Klassiker „Oh, wie schön ist Panama“. Für die digitale Sparte X gilt es, herauszufinden, wie die Sehgewohnheiten des Publikums herausgefordert werden können. Die Zuschauer er-



Die Theatersaison 22/23 wirft ihre Schatten voraus.

Foto: Pohlmann

wartet in „Sukzession“ (Winter 2022/23) ein fantastischer virtueller Raum, der mittels VR-Brillen erschaffen wird sowie das Augmented-Reality-Projekt zu Leonora Carringtons „Ein Flanellnachthemd“ (Sommer 2023).

Neues altes Abosystem

Bei allem Aufbruch gibt es in der Saison 2022/2023 in der großen Hoffnung auf Beständigkeit im Spielplan eine für das Theater bedeutsame Rückkehr: die Rückkehr zum „vorpandemischen“ Abosystem. Das heißt: Abonnenten erhalten am Beginn der Spielzeit einen Abo-Ausweis ihrer ausgewählten Veranstaltungsreihe. Dieser weist konkrete Sitzplätze zu, unterschieden nach vier Platzgattungen. Sie können beispielsweise wählen zwischen dem Premierenpackage und dem Wochenend-Abo, einem Angebot für Senioren, mehreren Alternativen für junges Publikum oder den „6 am Sonntag“. Der Vorteil: Abonnenten sparen bei jedem Theaterbesuch bis zu 50 Prozent gegenüber dem freien Verkauf. Abonnenten können ab dem 15. Sep-

tember Tickets für alle Abonnementvorstellungen im Großen Haus sowie für das Freilichttheater buchen. Diese müssen jedoch spätestens 14 Tage nach der Reservierungsbestätigung an der Theaterkasse abgeholt werden. Nicht abgeholte oder nicht bezahlte Karten gelangen wieder in den freien Verkauf. Vor Corona haben rund 140.000 Besucherinnen und Besucher jährlich die Veranstaltungen im Stadttheater besucht.

Theaterkasse & Informationen

Über www.theater.ingolstadt.de ist das Angebot rund um die Uhr abrufbar. Durch das elektronische Ticketsystem ist es möglich, Tickets bequem zu Hause auszudrucken oder im Smartphone zu speichern. Sie erreichen die Theaterkasse während der Spielzeiten per E-Mail an theaterkasse@ingolstadt.de oder telefonisch unter 0841/305 47200.

Kultur

Wie soll's heißen?

Bürger können über Namen des Bauerngerätemuseums entscheiden



Die Abstimmungszettel liegen im Museum aus, aber auch bei Ausstellungseröffnungen und an den beiden Herbstmärkten.

Foto: Rössle

Die für den Beginn der Saison 2023 vorgeschlagene Umbenennung des Bauerngerätemuseums Hundszell in „Museum LandKultur“ hat eine lebhaft öffentliche Diskussion hervorgerufen. Die Abstimmung des Stadtrates über eine Umbenennung wurde bis auf weiteres verschoben, vorher soll durch eine Befragung der Museumsbesucher ein breiteres Meinungsbild ermittelt werden.

Deshalb liegen noch bis zum Saisonende am 30. Oktober an der Kasse des Bauerngerätemuseums Stimmzettel aus, auf denen sich die Besucher für den alten oder den neuen Namen aussprechen, aber auch einen alternativen Namen vorschlagen

können. Die Gelegenheit zur Meinungsäußerung per Stimmzettel besteht auch bei den Veranstaltungen, zu denen kein Eintritt verlangt wird, wie bei Ausstellungseröffnungen und an den beiden Herbstmärkten.

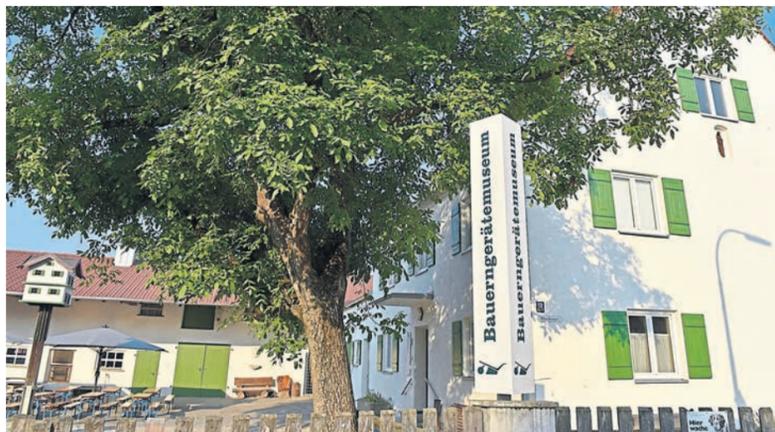
Themenbreite besser abbilden

Doch warum soll das Bauerngerätemuseum überhaupt einen neuen Namen erhalten? Tatsächlich wurde die Umbenennung von Seiten des Museums bereits seit längerer Zeit in Erwägung gezogen und hausintern diskutiert. Er ist letztlich auch nicht leichtgefallen, da man sich der Übergangsprobleme bei der Aufgabe eines eingeführten Markennamens – den das Museum

seit immerhin 27 Jahren hat – sehr wohl bewusst ist. Dennoch sind die Museumsleitung und das Kulturreferat der Überzeugung, dass eine Umbenennung ein richtiger und in die Zukunft weisender Schritt ist. Der alte Name war bei seiner Einführung eine Notlösung zu einer Zeit, als das Haus im Jahr 1995 als „Bauerngerätesammlung des Stadtmuseums“ aus der Taufe gehoben wurde. Der alte Name vermittelt nach außen einen einseitigen, genau genommen einen falschen, Eindruck von dem, was das Haus inhaltlich zu bieten hat. Und zwar nicht erst seit kurzem, sondern fast von Beginn seines Bestehens an. Gegenstand der Ausstellungen ist nämlich nicht ausschließlich landwirtschaftliche Gerätetechnik. Vielmehr geht es in einem umfassenden Verständnis um ländliche Kulturgeschichte. Diese umfasst neben dem engeren agrarischen Bereich – und hier nicht nur die (wichtige) Technikgeschichte, sondern auch alltags-, mentalitäts-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen – Themen wie Handwerk, Hauswirtschaft, Umweltgeschichte, Volksfrömmigkeit, Musik und bildende Kunst, soweit sie sich mit ländlichen Themen befasst. Diese Themenbreite wird der Bedeutung ländlicher und bäuerlicher Kultur weit eher gerecht als eine bloße Technikgeschichte und sie findet ihren Niederschlag in den vielfältigen Sonderausstellungen und Veranstaltungen des Hauses.

Keine inhaltliche Neuausrichtung

Die Umbenennung in „Museum LandKultur“ zielt vor allem auf jüngere und neue Besuchergruppen. Aus der Erfahrung vor Ort kennt die Museumsleitung das Phänomen, dass neue Gäste bei ihrem ersten Besuch immer wieder von der Breite und Vielfalt des Angebots überrascht sind; dass sie sich bei einem „Bauerngerätemuseum“ eigentlich nur die Präsentation einiger Pflüge und Dreschflegel vorgestellt hatten. Mit der Umbenennung ist keine inhaltliche Neuausrichtung des Hauses beabsichtigt. Sie bedeutet auch keine Abwendung von agrarischen oder bäuerlichen Themen. Ganz im Gegenteil soll der neue Name in höherem Maße eine Wertschätzung ländlicher Kultur widerspiegeln, als dies im alten Namen zum Ausdruck kommt.



Weiterhin Bauerngerätemuseum oder doch „Museum LandKultur“ – das Wort haben jetzt die Besucher.

Foto: Rössle

Wissenschaft

„Schlüssel für die Zukunft“

Ingolstadt feiert 550 Jahre Wissenschaft mit großen Empfang und Kongress

Am Vorabend des ersten Wissenschaftskongresses hat die Stadt Ingolstadt mit einem Wissenschaftsempfang die Gründung der ersten Bayerischen Landesuniversität 1472 gefeiert. Auch wenn diese im Jahr 1800 die Stadt verlassen hat und heute als Ludwigs-Maximilians-Universität in München fortbesteht, ist die Wissenschaft längst wieder nach Ingolstadt zurückgekehrt. Ende der 1980er Jahre wurde die Stadt wieder Hochschulstandort und ist mit Katholischer Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Technischen Hochschule Heimat zweier renommierter Einrichtungen. „Darauf sind wir stolz, THI und KU haben Ingolstadt wieder zu einem aufstrebenden Zentrum für Wissenschaft und Innovation gemacht“, so Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf in seiner Rede.

Transformation und Innovation

Die beiden Hochschulen seien eine unschätzbare Ressource und Nährboden für innovative Ideen. „Transformation und Innovation, Wissenschaft und Forschung – das sind unsere Schlüssel für die Zukunft“, betonte der Oberbürgermeister. Wichtige Leitthemen für die Arbeitsplätze, „nicht nur für die bestehenden, sondern gerade auch für neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze in unserer Stadt.“ Konkret nannte er die Erforschung und Entwicklung des autonomen Fahrens und unbemannten Fliegens an der THI im Rahmen des Mobilitätsknotens im KI-Netz des Freistaat Bayern. Ebenso wie das Hightech-Areal IN-Campus, das Testfeld „Erste Meile“, das brigAIR und die Urban Air Mobility-Initiative. Viele Projekte im Bereich Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz würden in Ingolstadt erforscht, Antworten auf ethische Fragen erarbeitet die KU, die absehbar einen zweiten Standort im Gebäude der ehemaligen Hohen Schule beziehen wird.

Projekt Gesundheitscampus

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder unterstrich die Bedeutung der Wissenschaft für den Freistaat: „Forschung ist die Zukunft der Wissenschaft und Wirtschaft. Sie fördert Freiheit und Internationalität. Wir glauben an die Chancen: Darum inves-



Wissenschaftsempfang mit hochrangigen Gästen: THI-Präsident Walter Schober, Bundestagsabgeordneter Reinhard Brandl, Landtagsabgeordneter Alfred Grob, Ministerpräsident Markus Söder, Oberbürgermeister Christian Scharpf, KU-Präsidentin Gabriele Gien, Thomas Sattelberger (Beauftragter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung) sowie LMU-Vizepräsident Oliver Jahraus.

Foto: Rössle

tieren wir mit der Hightech Agenda rund 3,5 Mrd. Euro in die Felder der Zukunft. Ingolstadt ist dabei ein starker Partner.“ Um Unterstützung des Ministerpräsidenten warb Oberbürgermeister Dr. Scharpf für die Idee eines „Gesundheitscampus Ingolstadt Plus“, bei dem Hochschulen, Klinikum, Krankenhäuser und das Berufsbildungszentrum Gesundheit eine akademische Ausbildung in Gesundheitsberufen anbieten wollen und so dem Fachkräftemangel in Ingolstadt und Oberbayern entgegen-

wirken wollen. Bereits ab dem Wintersemester 2023/24 wolle man starten und das Angebot schrittweise auf 1.500 Studierende ausbauen. Auch bei der Ausbildung von Medizinern am Klinikum wolle man gemeinsam vorankommen. Dem Wissenschaftsempfang schloss sich der erste Wissenschaftskongress „WIKOIN“ an, bei dem hochkarätige Gäste über Künstliche Intelligenz in verschiedenen Lebensbereichen und ihre Auswirkungen diskutierten (mehr dazu auf den Seiten 16/17).



Der Wissenschaftsempfang fand in der CARISSMA-Halle der Technischen Hochschule Ingolstadt mit zahlreichen geladenen Gästen statt.

Foto: Rössle

Familie

Über 550 Angebote

Der Ferienpass sorgt wieder für großen Sommerspaß bei den Kleinen



Rund um die Fronte 79 findet vom 31. Juli bis 4. August eine große Sommer-Sause statt.

Foto: Stadtjugendring

Die Sommerferien stehen vor der Tür und mit ihnen die Frage: Was können die Kinder in Ingolstadt unternehmen, um eine besonders schöne Zeit zu erleben? Sehr viel! Der Ingolstädter Ferienpass hat auch in diesem Jahr ein buntes Ferienprogramm zusammengestellt, mit dem die Sommerferien noch mehr Spaß machen werden.

tember und ist unter www.sjr-in.de/ferienpass buchbar. Der Ingolstädter Ferienpass ermöglicht allen Ingolstädter Kindern und Familien, unabhängig von der Einkommenssituation, die Teilnahme am Ferienprogramm. Mit ihm können Zuschüsse bei

11 bis 16 Uhr fest in Kinderhand. Hier warten viele Gratis-Aktionen auf die Besucher. Neben vielen Angeboten und Aktionen, wie z.B. Hüpfburg, Rollenrutsche, Bungee Trampolin, Glücksrad und vielem mehr, sind auch das Spielmobil und das neune Mobil da. Einer der Höhepunkte ist am Familientag am Sonntag, 31. Juli um 14 Uhr das Mitmachkonzert mit Rodscha & Tom Palme. Sie geben ihre bekannten Kinder-Hits wie „Affe in Afrika“, „Hoch und Tief“, „Paul und Luise“ oder „Edith ist meine Badewanne“ zum Besten. Den Abschluss der fünftägigen Sause macht am Donnerstag, 4. August der Ingolstädter Magier Sven Castello mit seiner unvergesslichen Family Magic Show. Die Mitmachaktionen und Darbietungen sind alle kostenfrei. Es ist keine Anmeldung erforderlich.



80 Veranstalter sind dabei

Seit 43 Jahren gibt es das beliebte Sommerferien-Angebot für Ingolstädter Kinder von sechs bis 16 Jahren, das sie zur eigenständigen Gestaltung ihrer Freizeit in und um Ingolstadt einlädt. „Wir wollen den Kindern und Jugendlichen wieder einen unvergesslichen Sommer mit vielen persönlichkeitsfördernden Unternehmungen und unbeschwerten Ferienerlebnissen bieten“, sagt Isabelle Hermann, verantwortlich für den Ferienpass beim Stadtjugendring Ingolstadt. Ob sie beispielsweise Tiere im Zoo beobachten, Knetseife selber herstellen, einen Theater- oder Zeichenkurs besuchen, das Indianerleben ausprobieren, eine neue Sportart für sich entdecken, die Feuerwehr-Ausrüstung aus der Nähe sehen oder zu einer Fahrrad-Exkursion mit anderen aufbrechen wollen – die Auswahl ist stets riesig. Dafür sorgen zuletzt rund 80 Veranstalter, die über 550 Angebote bereithalten, so auch in diesem Jahr. Das Programm gilt vom 1. August bis zum 12. Sep-

der Teilnahme am Ferienprogramm beantragt werden. Anträge können gestellt werden unter ferienpass@sjr-in.de. Ebenfalls wieder mit dabei ist die vergünstigte Bademarke: Für sieben Euro kann das städtische Freibad während der gesamten Ferienzeit beliebig oft besucht werden.

Große Sommer-Sause

Gleich zu Beginn der Sommerferien veranstaltet der Stadtjugendring eine große Sommer-Sause. Mit einem riesigen Kinderfest bieten die Teams vom Ferienpass und Spielmobil gemeinsam fünf Tage lang jede Menge "Spiel, Spaß und Spannung". Von Sonntag 31. Juli bis Donnerstag 4. August, ist das Gelände rund um die Fronte 79 von

Informationen zum Ferienpass

Das ganze Programm und die Anmeldemöglichkeit findet sich unter www.sjr-in.de/Ferienpass. Informationen gibt es ab sofort und während der ganzen Ferien über das Infotelefon unter 0841/93 555-26, montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr und auf www.sjr-in.de/Ferienpass.

Bildung

Platz für modernen Unterricht

Erweiterungsbau an der Grundschule Münchener Straße

Mehr Platz in der Grundschule Münchener Straße: Seit dem Sommer 2019 wurde das bestehende Gebäude der „Anton-Schule“ aus dem Jahr 1929 durch einen modernen Anbau ergänzt. Mit ihm können in dieser Schule künftig bis zu 19 Klassen mit ca. 450 Schülerinnen und Schülern unterrichtet werden. Das anhaltende Wachstum der Geburtenzahlen in Ingolstadt hat diese Erweiterung notwendig gemacht. Jetzt wurde der neue Erweiterungsbau offiziell eingeweiht.

Ballspielhalle wird noch gebaut

Im aktuellen Schuljahr werden in 15 Klassen rund 370 Schülerinnen und Schüler unterrichtet – bereits im kommenden Schuljahr ist ein Anstieg auf 16 Klassen und bis zum Schuljahr 2026/27 auf 19 Klassen geplant. Mit dem Anbau wurde eine ganze Reihe neuer Räume geschaffen, die Platz für modernen und zeitgemäßen Unterricht bieten. Neu errichtet wurden im Erdgeschoss die Aula, ein Mehrzweckraum und drei Speiseräume, eine neue Verpflegungsküche mit Nebenräumen und dem Hausmeisterbüro. In den Obergeschossen sind sechs Klassenzimmer und zwei Gruppenräume entstanden. Ein neuer moderner Lehrer- und Verwaltungsbereich wurden im ersten Obergeschoss des Anbaus ebenso geschaffen. Die Außenanlagen mit Pausenhof und Spielgeräten wurden neu gestaltet, die Fahrradabstellmöglichkeiten im Hof neu geordnet. Derzeit wird noch eine neue Ballspielhalle errichtet, die nächstes Jahr im Sommer fertig sein soll. Anschließend müssen noch die alte Turnhalle und das Eingangsgebäude zurückgebaut werden.

Barrierefreie Erschließung

Verbindendes Element zwischen Neubau und altem Schulhaus ist ein Aufzug, der eine barrierefreie Erschließung beider Gebäude ermöglicht – dies ist ein wichtiger und notwendiger Beitrag zur Inklusion an der Schule. Im vergangenen Sommer wurden mit dem Umbau des Altbaus und einem neuen mo-



Oberbürgermeister Christian Scharpf und Rektorin Sigrid Schwarz befüllen bei der Einweihung des Erweiterungsbaus eine Zeitkapsel.

Foto: Rössle

derne Clusterkonzept die räumlichen Voraussetzungen für die Einführung der Kooperativen Ganztagsbildung zum Schuljahr 2021/22 – am ersten Grundschulstandort in Ingolstadt – geschaffen. Damit kann der Ganztagsbetreuungsanspruch ab 2026 für rund 350 Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig abgedeckt werden. Im aktuellen Schuljahr sind eine Ganztagsklasse mit 25 Schülerinnen und Schülern und im flexiblen Kooperativen Ganztags neun Gruppen mit 204 Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Zum neuen Schuljahr ist eine weitere Ganztagsklasse in der 1. Jahrgangsstufe geplant. Um dem gestiegenen Raumbedarf der Grundschule Münchener Straße gerecht zu werden, wurden fast 2.800 Quadratmeter Grundfläche neu errichtet, die Kosten hierfür lagen bei fast 13 Millionen Euro.

Eine halbe Milliarde für Schulen

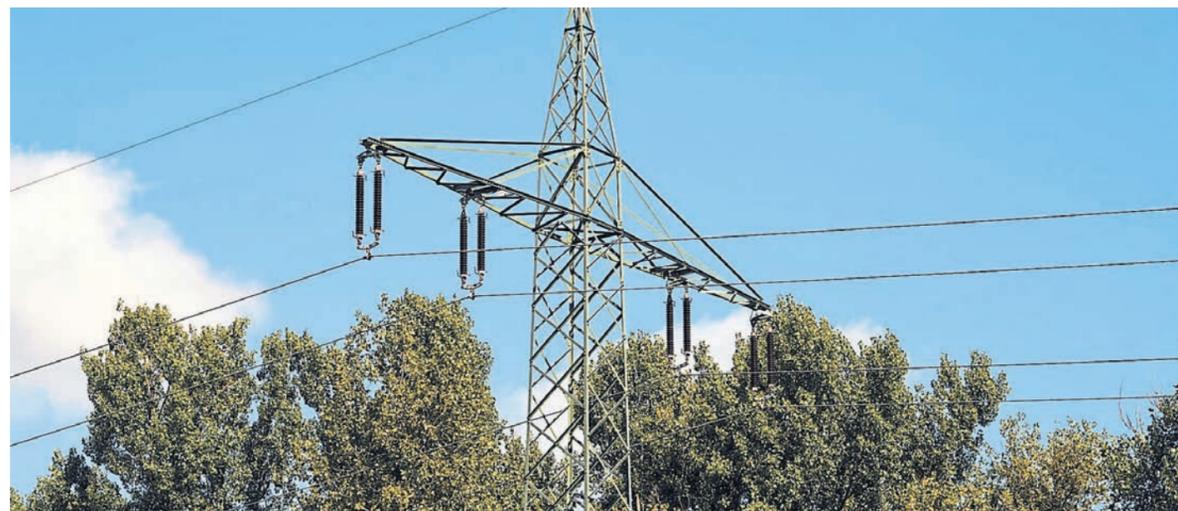
Für den Bildungsbereich, für Schulen und Kindertagesstätten hat der Stadtrat über eine halbe Milliarde Euro in der Langfristplanung und 200 Millionen Euro in der Mittelfristplanung bis 2025 bereitgestellt. Der Bildungsbereich macht 75 Prozent des gesamten Hochbauvolumens aus.

Aktuell ist die Bauverwaltung mit ungefähr 15 verschiedenen Schulbauprojekten beschäftigt, an acht Schulen wird bereits gebaut, an sechs weiteren laufen die konkreten Planungen oder die Auftragsvergabe an Planungsbüros.

Umwelt

Klima und Energie im Blick

Ingolstadt unterschreibt Klimawandel-Charta / Energieversorgung im Blick



Die Energieversorgung steht auch in Ingolstadt im Fokus.

Foto: Betz

Ingolstadts Klimabürgermeisterin Petra Kleine hat die europäische Charta der Mission „Anpassung an der Klimawandel“ unterschrieben. Ingolstadt reiht sich damit ein in die Gemeinschaft europäischer Städte und Regionen, die sich den Folgen des Klimawandels konsequent anpassen. Aus Deutschland beteiligen sich drei ausgewählte Kommunen an dieser EU-Mission.

Klimaneutral bis 2035

Der Ingolstädter Stadtrat hat am 2. Juni nicht nur das ambitionierte Ziel der Klimaneutralität Ingolstadts bis 2035 verabschiedet, sondern sich auch dazu bekannt, dass wir unsere Stadt an die bereits spürbaren Folgen des Klimawandels anpassen müssen. So wurde der Beschluss zur Entwicklung einer umfassenden Strategie zur Klimaanpassung gefasst. „Die Unterzeichnung der Charta der EU-Mission Klimaanpassung ist der konsequente Schritt, um auf allen Ebenen Forschungsergebnisse, Methoden und Finanzierungsquellen für unsere Klimaanpassung zu erschließen“, so Bürgermeisterin Petra Kleine. Ziel der EU-Mission ist es, Ingolstadt bis 2030 auf zunehmende sommerliche Hitzebelastung, Dürren, Starkregen und Überflutungen vorzubereiten, so dass die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger auch bei diesen klimatischen Extremereignissen bestmöglich erhalten bleibt. Eine Bewertung der Klimarisiken ist mit der Erarbeitung

der Klimaanalysekarte und der Starkregen-Gefahrenkarte der INKB bereits auf den Weg gebracht. Die Bezirksausschüsse kämen in Erwartung der Hitzewellen bereits mit ihrem Bedarf an Verschattungskonzepten und mehr Trinkwasserbrunnen in den Stadtteilen auf sie zu, so Bürgermeisterin Kleine. Das wird die Stadt so schnell wie möglich – gemeinsam mit den BZA – entwickeln, ebenso einen Hitzeaktionsplan für Ingolstadt. Durch die EU-Mission wird vor allem der fachliche Austausch zwischen den Kommunen verbessert, denn für viele ist das ein neues Handlungsfeld, in dem es schnelle Lösungen brauche.

Stab zur Energieversorgungslage

Wie entwickelt sich die Lage der Energieversorgung in Deutschland und welche Maßnahmen müssen in Ingolstadt getroffen werden? Mit dieser Frage befasst sich ein „Stab für außergewöhnliche Ereignisse“, den Oberbürgermeister Christian Scharpf eingesetzt hat. In dem Gremium sind neben der Stadtspitze alle Referate der Stadtverwaltung und die Stadtwerke als kommunaler Energieversorger vertreten. Dieser Stab soll in den kommenden Monaten koordinierende und lenkende Funktionen übernehmen und über grundsätzliche Fragen beraten. Auf Ebene der Stadtverwaltung werden seit einigen Wochen in den zuständigen Ämtern verschiedene Maßnahmen geprüft, die unmit-

telbar zur Energieeinsparung im städtischen Einflussbereich beitragen können. Beschlossen wurde bereits, dass die nächtliche Beleuchtung öffentlicher Gebäude ausgeschaltet werden. Die nur vereinzelt vorhandenen Klimaanlageanlagen in städtischen Gebäuden sollen in den Sommermonaten weniger stark kühlen. In den Wintermonaten soll die Heiztemperatur in öffentlichen Räumen (Verwaltung und Schulen) auf 20 Grad begrenzt werden. Weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung und sollen anhand der weiteren Entwicklung gegebenenfalls stufenweise beschlossen werden.

OB ruft zum Energiesparen auf

Parallel zu den städtischen Bemühungen um Energieeinsparung ruft Oberbürgermeister Scharpf auch Industrie- und Gewerbebetriebe, Institutionen und Privathaushalte auf, sich in ihrem Einflussbereich konkrete Gedanken zur Einsparung von Energie zu machen: „Die Bewältigung einer möglichen Energieknappheit in Herbst und Winter wird eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sein, zu der jede und jeder einen Teil beitragen kann – viele kleine Einsparbausteine ergeben ein großes Ganzes“.

Umwelt

Kühlen Kopf bewahren

Hitzetipps und Brandprävention für den Sommer

Die extremen Temperaturschwankungen haben gerade in Zeiten des Klimawandels deutlich zugenommen und stellen die Gesundheit der Bevölkerung, insbesondere der Risikogruppen wie ältere Menschen, Säuglinge und Kinder, Schwangere oder auch chronisch kranke bzw. pflegebedürftige Menschen, vor hitzebedingte Herausforderungen. Abgesehen von regelmäßigem Trinken, Sport- und Bewegungsreduktion, Essen leichter bzw. wasserhaltiger Speisen, Vermeidung der prallen Mittags-sonne oder beispielweise Tragen entsprechender Kleidung besteht an heißen Tagen die Option, sich in Ingolstadt der Hitze durch einen Aufenthalt an kühlen Orten zu entziehen.

Neun Trinkwasserbrunnen

Hierfür können zu den jeweiligen Öffnungszeiten die Stadtbücherei im Herzogskasten, das Stadtmuseum sowie zahlreiche Kirchen zur Abkühlung aufgesucht werden. Die Grünanlagen und Parks sowie die umliegenden Naherholungsgebiete bieten schattige und kühlende Aufenthaltsorte und sorgen neben Freibad und anderen Bademöglichkeiten für Erfrischung an heißen Tagen. Beim Shopping bieten sich in den Läden bzw. Supermärkten klimatisierte Bereiche, die für eine kleine Verschnaufpause von den hohen Außentemperaturen genutzt werden können. Für die Trinkwasserversorgung beim



In der Innenstadt stehen aktuell sieben Trinkwasserbrunnen – wie hier am Stadttheater – zur Verfügung. Zwei weitere gibt es am Baggersee.

Foto: Michel

Waldbrandgefahr

Aufgrund der hohen Waldbrandgefahr muss dringend beachtet werden, dass im Wald oder in einer Entfernung von weniger als 100 Metern davon

- kein Feuer oder offenes Licht angezündet oder betrieben wird
- keine offenen Feuerstätten errichtet oder betrieben werden
- keine Bodendecken abgebrannt und keine Pflanzen flächenweise abgesengt werden
- keine brennenden oder glimmenden Sachen weggeworfen oder Zigaretten geraucht werden

Aufenthalt in der Innenstadt und am Baggersee stehen zehn Trinkwasserbrunnen zur Erfrischung zur Verfügung: Donaustraße, Herzogskasten, Holzmarkt, Sauerstraße, Theaterplatz, Theresienstraße, Viktualienmarkt, Baggersee Nordseite und Baggersee Südseite. Eine ausführliche Übersicht über die allgemeinen Tipps ist auf der Homepage der Stadt bereitgestellt www.ingolstadt.de/hitzetipps.

Vorsicht beim Grillen

Die Stadt Ingolstadt bittet insbesondere Besucher von Wäldern, Grün- und Freizeitanlagen sowie der Badeseen unbedingt die folgenden Verhaltensregeln des Bayerischen Waldgesetzes und der Ingolstädter Grünanlagensatzung zu beachten: Das Grillen in den Grün- und Freizeitanlagen im Stadtgebiet Ingolstadt ist nur an den offiziellen, fest eingerichteten Grillstellen erlaubt. Offenes Feuer auf öffentlichem

Grund ist gemäß der Grünanlagensatzung der Stadt Ingolstadt ausnahmslos untersagt. Erlaubt sind ausschließlich Holzkohle- und Gasgrills bis zu einer Größe von 25 x 50 cm bzw. 40 cm Durchmesser, auf den hierzu ausgewiesenen Plätzen. Offenes Feuer außerhalb des Waldes muss mindestens hundert Meter vom Waldrand sowie leicht entzündbaren Stoffen (z. B. Heu, Stroh u. ä.) entfernt sein. Auch an den erlaubten Stellen muss das Feuer immer beaufsichtigt und vor dem Verlassen unbedingt vollständig gelöscht werden! Mitarbeiter der Ordnungs- und Sicherheitsbehörde, der Polizei und der Sicherheitsanlagen sowie der Badeseen unbedingt die folgenden Verhaltensregeln des Bayerischen Waldgesetzes und der Ingolstädter Grünanlagensatzung zu beachten: Das Grillen in den Grün- und Freizeitanlagen im Stadtgebiet Ingolstadt ist nur an den offiziellen, fest eingerichteten Grillstellen erlaubt. Offenes Feuer auf öffentlichem

Umwelt

75 Hektar Zukunft

Bodensanierung auf dem IN-Campus-Areal ist abgeschlossen



Die Bodensanierung am ehemaligen Raffineriegelände ist abgeschlossen. Die ersten Gebäude des IN-Campus stehen bereits (hinten links und Mitte).
Foto: Schalles

Vom Raffineriestandort zum nachhaltigen, innovativen Technologiepark: Das ist die Erfolgsgeschichte des IN-Campus, den Audi und die Stadt Ingolstadt im Herzen Bayerns aufbauen. Der IN-Campus steht nicht nur für technologische Innovation, sondern auch für eine ökologische und nachhaltige Erneuerung. Nach der nun abgeschlossenen, umweltschonenden Bodensanierung entsteht auf einer Fläche von 60 Hektar ein modernes Quartier für Hightech aus verschiedensten Bereichen, von der Fahrzeugsicherheit bis zur intelligenten Vernetzung. Zum smarten Energiekonzept gehören erneuerbare Energien, Abwärmenutzung und Wärmespeicher. Weitere 15 Hektar werden als Ausgleichsfläche der Natur zurückgegeben, es entsteht ein neues Auwald-Biotop.

„CARIAD“ ist bereits eingezogen

Die Raffinerie von Bayernoil (ehemals ERIAG) in Ingolstadt hat den Wandel Bayerns von einem Landwirtschafts- zu einem Industriestandort mitgeprägt. Das 75 Hektar große Gelände befindet sich unweit der Donau und ist gut an das bayerische Verkehrsnetz angebunden. Die IN-Campus GmbH, ein Joint Venture der AUDI AG und der Stadt Ingolstadt, trägt mit dem innovativen Technologiepark auf dem ehemaligen Raffineriegelände drängenden Themen wie digitale Innovationen und Nachhaltigkeit Rechnung. Zum Beispiel mit dem Projekthaus, einer Ideenfabrik für Zu-

kunftstechnologien auf einer Fläche von 4,2 Hektar. Das Automotive-Softwareunternehmen CARIAD ist mit seinem Kompetenzzentrum bereits eingezogen. Die „Erste Meile“, eine Entwicklungs- und Demonstrationsstrecke für 5G-basierte Mobilitätsanwendungen, führt vom IN-Campus in Richtung Autobahn und erweitert das Testfeld damit praktisch bis zum Campusgelände. Bereits im Bau ist zudem das Sicherheitszentrum mit moderner Crash-Arena, das Audi vielfältige Möglichkeiten bei der Entwicklung seiner Fahrzeuge bieten wird.

Sanierung mit Vorbildcharakter

Von seiner Entstehung bis zur Nutzung ist der IN-Campus voll auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Wesentlich ist hierbei, dass für den neuen Technologiepark keine neuen Flächen versiegelt werden mussten, sondern Bestandsraum saniert und wiederbelebt wurde. Seit 2016 wurde das Gelände vollständig saniert, nun ist das Verfahren abgeschlossen. 900 Tonnen Schweröl, 200 Tonnen leichtflüchtige Schadstoffe sowie 100 Kilogramm perfluorierte Chemikalien wurden umweltgerecht beseitigt. Bei der Sanierung hat die IN-Campus GmbH auf hochspezialisierte und emissionsarme Verfahren gesetzt: Um die nahen Donauauen vor Verunreinigung zu schützen, wurde und wird belastetes Grundwasser über zehn Brunnen hochgepumpt und anschließend gereinigt. Diese hydraulische Abstromsi-

cherung bleibt voraussichtlich noch bis 2028 in Betrieb. Leichtflüchtige Kohlenwasserstoffe wurden mittels sogenanntem Air Sparging entfernt. Dabei wird Luft über Hunderte Leitungen in den Untergrund geblasen und, nachdem sie Schadstoffe in Boden und Grundwasser aufgenommen hat, wieder abgesaugt und gereinigt. Ein neuartiges Verfahren mit in die Erde gelassenen Stahlwaben ermöglichte es zudem, belasteten Boden sehr präzise auszuheben. In einer Bodenwaschanlage wurden dann die Schadstoffe mit Wasser vom Bodenkorn gelöst. 90 Prozent des Bodens sind dadurch wieder nutzbar geworden.

Energiewende in Ingolstadt

Ökologie und Nachhaltigkeit spielen auch in der Nutzungsphase eine zentrale Rolle: Der IN-Campus soll zum Nullenergie-Campus werden. Dafür wird das gesamte Quartier energieeffizient gestaltet, eine erste Photovoltaikanlage auf dem begrünten Dach der Energiezentrale sorgt bereits für grünen Strom. Während der IN-Campus aktuell zusätzlich Ökostrom vom regionalen Versorger bezieht, wird der Technologiepark in Zukunft genauso viel erneuerbare Energie erzeugen, wie er verbraucht.

INVG

Abfahrtszeiten der Busse in Echtzeit auf das Smartphone holen

Echtzeit an der Haltestelle

An allen Haltestellen im Stadtgebiet Ingolstadt können Sie sich mit Hilfe des QR-Codes, den Sie auf dem ausgehängten Fahrplan an der Haltestelle finden, die Echtzeit Abfahrtszeiten auf Ihrem Smartphone anzeigen lassen.

Hierzu scannen Sie einfach den QR-Code, den Sie im gelben Feld hinter der Linienbezeichnung finden und Sie erhalten alle Abfahrtszeiten aller Linien, die diese Haltestelle bedienen in Echtzeit angezeigt.

Schon jetzt an das neue Schuljahr denken

Ab sofort im Online-Shop wieder das 365-Euro-Ticket oder die Schülerkarte bestellen.

Im Online-Shop der INVG unter www.invg.de können ab sofort wieder wie gewohnt die 365-Euro-Tickets für das kommende Schuljahr/Ausbildungsjahr bestellt werden. Es stehen weiterhin alle Zahlungsmittel incl. einer monatlichen Ratenzahlung zur Verfügung. Für alle Schülerinnen und Schüler sowie Studenten besteht auch weiterhin die Möglichkeit eine günstige Schülerkarte mit dem freiwilligen Zuschuss der Stadt Ingolstadt zu bestellen. Eine Schülerkarte für das Stadtgebiet Ingolstadt erhalten Sie bereits ab 138,00 € für 6 Monate.



Echtzeit über Homepage

INVG FAHRPLANAUSKUNFT

Zur Bayerweiten Fahrplanauskunft

Von: Bahnhof/Haltestelle, Ort

Nach: Bahnhof/Haltestelle, Ort

< 11:57 > 26.07.2022

Abfahrt Ankunft **SUCHEN**

Echtzeit-Informationen aller Haltestellen

Rathausplatz **SUCHEN**

> Meine nächste Haltestelle?

Sie können die Abfahrtszeiten in Echtzeit auch bequem vom PC aus anzeigen lassen, oder die INVG Homepage über das Smartphone aufrufen, das Feld „Echtzeit-Informationen aller Haltestellen“ mit Ihrer Einstiegshaltestelle belegen und „suchen“.

Sie können die angezeigte Seite mit den Abfahrtszeiten als Favorit speichern und haben so die Möglichkeit immer schnell darauf zugehen zu können. Die Seite aktualisiert sich mit jedem neuen Aufruf immer automatisch. Mehr erfahren Sie unter www.invg.de

GWG

Wände als Leinwand

Das „Landmarks“-Projekt zeigt „Kunst am Bau“



Das erste Projekt hat Farbe angenommen. Der Pariser Künstler SHANE (3. v.r.) gestaltete die Fassade an der Niemesser Straße. Fotos: Johannes Hauser und GWG

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) legt großen Wert auf eine architektonisch anspruchsvolle Gestaltung Ihrer Wohnquartiere und des dazugehörigen Wohnumfeldes. Eine wichtige Rolle dabei spielt die „Kunst am Bau“. Ziel ist es, die Wertigkeit der Gebäude zu unterstreichen und den Mieterinnen und Mietern eine persönliche Identifizierung mit „ihrem“ Haus zu ermöglichen.

Tour de schmierage

Ein Projekt, welches sehr viel Zuspruch von allen Seiten bekam, war die Teilnahme der GWG am Graffiti-Event „La Tour de Schmierage“. Das bisher unter dem Namen „Grand Schmierage“ bekannte Event fand im vergangenen Jahr – coronabedingt – nicht wie sonst an einem festen Ort, sondern verteilt über das gesamte Stadtgebiet statt. Graffitikünstler gestalteten verschiedene Fassaden und Gebäude, darunter auch die Giebelseite eines der Wohngebäude der GWG an der Keplerstraße. In diesem Zusammenhang entstand die Idee, dieses kreative Konzept noch weiter auszubauen und mittels künstlerische Wandgestaltung die visuelle Stadtentwicklung zu fördern.

LANDMARKS

Als LANDMARKS werden Gebäude oder Orte bezeichnet die leicht zu erkennen sind, insbesondere solche, die visuell für die eigene Standortbestimmung im öffentlichen Raum genutzt werden können. Genau an diesem Punkt will das Projekt LANDMARKS ansetzen und durch eine qualitativ hochwertige und auf die jeweilige Wand sowie den jeweiligen Standort speziell abgestimmte Gestaltung aktiv die Wahrnehmung der Stadt positiv verändern. International renommierte Künstler werden künftig jedes Jahr mehrere große Wände und Fassaden in farbenfrohe Kunstwerke verwandelt.

Organisiert wird das Projekt vom Stadtjugendring Ingolstadt in Kooperation mit dem Kulturreferat. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft stellt mittels der Hauswände sozusagen die „Leinwände“ für die Kunstwerke zur Verfügung. Die künstlerische Leitung übernehmen der lokale Künstler Daniel Lange (Malun) und der Münchner Künstler Rafael Gerlach (SatOne).

100 Quadratmeter Kunst

Der Startschuss für das Projekt fiel kürzlich mit dem ersten Kunstwerk an der Niemesser

Straße. Fünf Tage und rund 100 Spraydosen benötigte der französische Künstler Shane, um die dreistöckige Hausfassade im Nordosten Ingolstadts in ein riesiges Kunstwerk zu verwandeln. Für die Motive besteht komplette künstlerische Freiheit. Für das Wandbild entschied sich der Künstler für verschiedene Texturen und popkulturelle Objekte in verschiedensten Blautönen. Bei der Betrachtung lassen sich immer wieder

neue Details entdecken und unterschiedliche Interpretationen finden.

Drei weitere Wände in der Stadt erhalten im Laufe der nächsten Monate einen Anstrich dieser besonderen Art. Das Ziel ist eine Art „Open-Air-Galerie“ in Ingolstadt zu schaffen – eine Ausstellung mit großformatigen Kunstwerken, die für alle Menschen zugänglich ist.



Klinikum Ingolstadt

Eines der modernsten Herzkatheterlabore Bayerns ist in Ingolstadt

Feinste Einengungen der Mikrozirkulation lassen sich jetzt nachweisen



Neuer Herzkatheter im Einsatz: v. l. Klinikdirektor Prof. Karlheinz Seidl, Assistenzarzt Feras Al Khouja, Oberärztin Dr. Theresia Englmeier

Foto: Klinikum Ingolstadt

Mit dem neuen Herzkatheterlabor ermöglicht das Klinikum Ingolstadt sichere Diagnosen bei Angina pectoris-Patienten, bei denen die sonst typischen Engstellen an den großen Herzkranzgefäßen fehlen.

Es gibt nicht wenige Patientinnen und Patienten, bei denen bisher mit herkömmlichen Diagnosemitteln keine Ursache für das Druckgefühl in ihrer Brust, für die Beschwerden unter Belastung, gefunden werden konnte. Das Klinikum Ingolstadt besitzt seit diesem Jahr eines der modernsten Herzkatheterlabore in Bayern. Mit der neuen Technik sind die Kardiologinnen und Kardiologen in der Lage, feinste Einengungen der Mikrozirkulation aufzuspüren und nachzuweisen. „Bei etwa einem Viertel der Patientinnen und Patienten mit Angina pectoris-Beschwerden finden sich nicht die typischen Einengungen an den großen Herzkranzgefäßen. Diese Patienten haben

dagegen häufig Probleme in der Mikrozirkulation, für die vielen anderen Herzkatheterlaboren die diagnostischen Möglichkeiten fehlen“, erläutert Prof. Karlheinz Seidl, Direktor der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin.

Sichere Diagnose für feinste Engstellen

Diese Patienten leiden oft an einer sogenannten koronaren mikrovaskulären Dysfunktion. Dabei handelt es sich um eine Fehlfunktion der kleinen und kleinsten Blutgefäße, die den Herzmuskel mit sauerstoffreichem Blut versorgen. Bei dieser Erkrankung können sich die kleinen Adern nicht mehr ausreichend erweitern, um dem Herzmuskel unter Belastung ausreichend Sauerstoff zu liefern. Die Betroffenen geraten unter körperlicher Belastung in Atemnot oder verspüren Schmerzen im Herzbereich, die meist nach der Belastung

wieder schnell abklingen. Eine sichere Diagnose ist mit modernster Technik wie im Klinikum Ingolstadt möglich. „Durch einen Nachweis dieser krankhaften Veränderungen gewinnen wir die Chance, die Therapie für die Patienten individuell anzupassen“, erklärt Seidl.

Präziser und gleichzeitig strahlenärmer

Das neue Links-Herzkatheterlabor im Klinikum Ingolstadt arbeitet außerdem besonders patientenschonend, weil es mit einer deutlich verringerten Strahlenbelastung auskommt. Davon profitieren nicht nur die Untersuchten, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Integriert in die Anlage ist die invasive Bildgebung wie Ultraschall im Herzkranzgefäß. Damit lässt sich zum Beispiel kontrollieren, ob ein Stent (Drahtgeflecht) richtig positioniert und ausreichend aufgedehnt ist. Alle wich-

tigen Anwendungen lassen sich am Untersuchungstisch über einen einzigen Touchscreen steuern, damit die Ärztinnen und Ärzte in einem sterilen Umfeld schnell und fundiert entscheiden können. Für das Gerät selbst und den Umbau haben die Träger des Klinikums, Stadt Ingolstadt und Bezirk Oberbayern, die Summe von 1.265.000 Euro investiert.

Zwei Herzkatheterlabore gleichzeitig

Das Klinikum Ingolstadt betreibt in der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin zwei Herzkatheterlabore gleichzeitig. Damit ist bei Notfällen sichergestellt, dass immer eine Diagnose- und Eingriffsmöglichkeit rechtzeitig zur Verfügung steht.

Von außen gleicht das Herzkatheterlabor einem Eingriffsraum im Krankenhaus. Der Herzkatheter wird über eine kleine Einstichstelle im Handgelenk oder in der Leiste eingeführt. Dieser Eingriff ist risikoarm und wird in örtlicher Betäubung vorgenommen. Als Katheter bezeichnet man einen dünnen Kunststoffschlauch, der durch die Gefäße zum Herzen vorgeschoben wird. Auf diesem Weg kann Röntgenkontrastmittel für die Darstellung der Gefäße gespritzt und gleichzeitig ein Stent eingebracht werden.

Kranke Menschen ehrenamtlich begleiten

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende in Klinikseelsorge gesucht!

Sie unterstützen Menschen, die durch eine Krankheit unerwartet aus ihrem gewohnten Leben gerissen werden oder deren Lebensplanung durch einen Unfall auf den Kopf gestellt wurde: Die Klinikseelsorge des Klinikums Ingolstadt hilft dann, wenn Unterstützung am dringendsten benötigt wird. „Wenn medizinische und pflegerische Hilfe alleine nicht ausreichen, ist seelsorgerliche Begleitung gefragt“, weiß Pfarrer Horst Schall, der seit drei Jahren in der Klinikseelsorge des Klinikums Ingolstadts tätig ist. Doch Kranke besuchen und Gespräche führen will gelernt sein: „Achtsamkeit, Offenheit und Einfühlungsvermögen sind dabei wichtige Lernfelder.“

Um sich das anzueignen, bietet die Klinikseelsorge von September 2022 bis Februar 2023 immer dienstags von 19 - 21 Uhr einen fünfmonatigen Ausbildungskurs für Menschen an, die sich ehrenamtlich in der Seelsorge engagieren möchten. Sie haben Interesse oder Fragen? Dann melden Sie sich bitte bei Horst Schall unter der Nummer 0841 880-1010 oder per E-Mail an horst.schall@klinikum-ingolstadt.de. Weitere Infos erhalten Sie hier:



SCAN ME

Um sich das anzueignen, bietet die Klinikseelsorge von September 2022 bis Februar 2023 immer dienstags von 19 - 21 Uhr einen fünfmonatigen Ausbildungs-

Gesundheit im Fokus



21
Sept

Blitzartige Schmerzen im Gesicht – was hilft bei einer Trigeminusneuralgie?

Prof. Dr. Siamak Asgari, Direktor der Klinik für Neurochirurgie



Veranstaltungshinweise

Veranstaltungsort:
Digitale Veranstaltung
(bis auf Widerruf)

Anmeldung:
www.klinikum-ingolstadt.de/
veranstaltungen

Beginn: 17.30 Uhr

Weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/
veranstaltungen

28
Sept

Bauchspeicheldrüsen-Krebs muss keine Schockdiagnose sein

Prof. Dr. med. Markus Rentsch
Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Prof. Dr. med. Josef Menzel
Direktor der Klinik für Gastroenterologie mit Hepatologie und Infektiologie,
Diabetologie und Hämato-Onkologie



2022 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – unsere beliebten Patientenveranstaltungen sind zurück! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Die Vorträge in diesem Jahr finden zunächst digital über Microsoft Teams statt. Auch virtuell können Sie Ihre Fragen stellen. Den Anmelde-link finden Sie hier: www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

IFG

Die Stadt feiert die Wissenschaft

Der erste Wissenschaftskongress war ein großer Erfolg

Am 30. Juni und 1. Juli fand der WIKOIN 2022 im Forschungs- und Testzentrum CARISSMA der Technischen Hochschule Ingolstadt statt. Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung von der IFG, ITK und der Stadt Ingolstadt.

Ziel des Kongresses war es, Zukunftsimpulse zu setzen und Trends in Wissenschaft und Forschung zu diskutieren. Gleichzeitig wurde die herausragende anwendungsorientierte Forschung am Standort Ingolstadt überregional sichtbar gemacht. Das Themenfeld Künstliche Intelligenz hat sich in den vergangenen Jahren zu einem mächtigen Werkzeug der Wissenschaft, aber auch zu einem eigenen Forschungsfeld entwickelt. Hauptthema des Kongresses waren die vielfältigen Anwendungsfelder der KI und die daraus entstehenden Vorteile.

Die Konferenz richtete sich an Experten, Führungs- und Nachwuchskräfte, Praktiker

und Netzwerker aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft.

Am Vorabend des Kongresses fand der Wissenschaftsempfang zum 550-jährigen Jubiläum der Hohen Schule zu Ingolstadt statt (siehe auch Seite 5). Der Empfang markierte den Auftakt zum Wissenschaftskongress und war gleichzeitig die zentrale Festveranstaltung des Ingolstädter Jubiläumsjahres. Gäste waren unter anderem Ministerpräsident Dr. Markus Söder, der Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf und der Beauftragte des Bundesforschungsministeriums Thomas Sattelberger. „Transformation und Innovation, Wissenschaft und Forschung – das sind unsere Schlüssel für die Zukunft“, machte Ingolstadts Oberbürgermeister dabei deutlich.

Unter der Überschrift „Künstliche Intelligenz – Innovationen für die Stadt von morgen“ tauschten sich beim WIKOIN 22 an zwei Ta-

gen viele namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Experten zu diesem Thema, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken aus.

Insgesamt wurde in vier Sessions zu den Themen „KI & Mobilität, KI & Gesundheit, KI & Ethik und KI & Kunst und Kreativität“ diskutiert und dabei unterschiedliche Aspekte von KI beleuchtet. Der Höhepunkt des Kongresses war die Podiumsdiskussion mit Frank Loydl und Prof. Dr. Dr. h. c. Julian Nida-Rümelin. Loydl ist Chief Information Officer (CIO) der Audi AG. Als CIO ist er für die Unternehmens-IT und Künstliche Intelligenz in Autos verantwortlich. Nida-Rümelin ist stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrates und ehemaliger Lehrstuhlinhaber an der Ludwig-Maximilian-Universität München. Hauptthema der Diskussion war das autonome Fahren, welche Möglichkeiten dieses in Zukunft bieten kann und wo Grenzen liegen. Die Debatte über das



„hochkomplexe“ Thema fand große Begeisterung im Publikum.

Aber auch andere spannende Diskussionen, z.B. mit Britta Daffner (IBM), Ali Nikrang (Ars Electronica), Bart de Witte (HIPPO AI Foundation), Prof. André Seeck (Bundesanstalt für Straßenwesen) oder Prof. Stefan Wrobel (Fraunhofer Institut) fanden bei den etwa 250 Kongressteilnehmern großen Anklang.



OB Christian Scharpf sprach das Grußwort.

Foto: Rössle

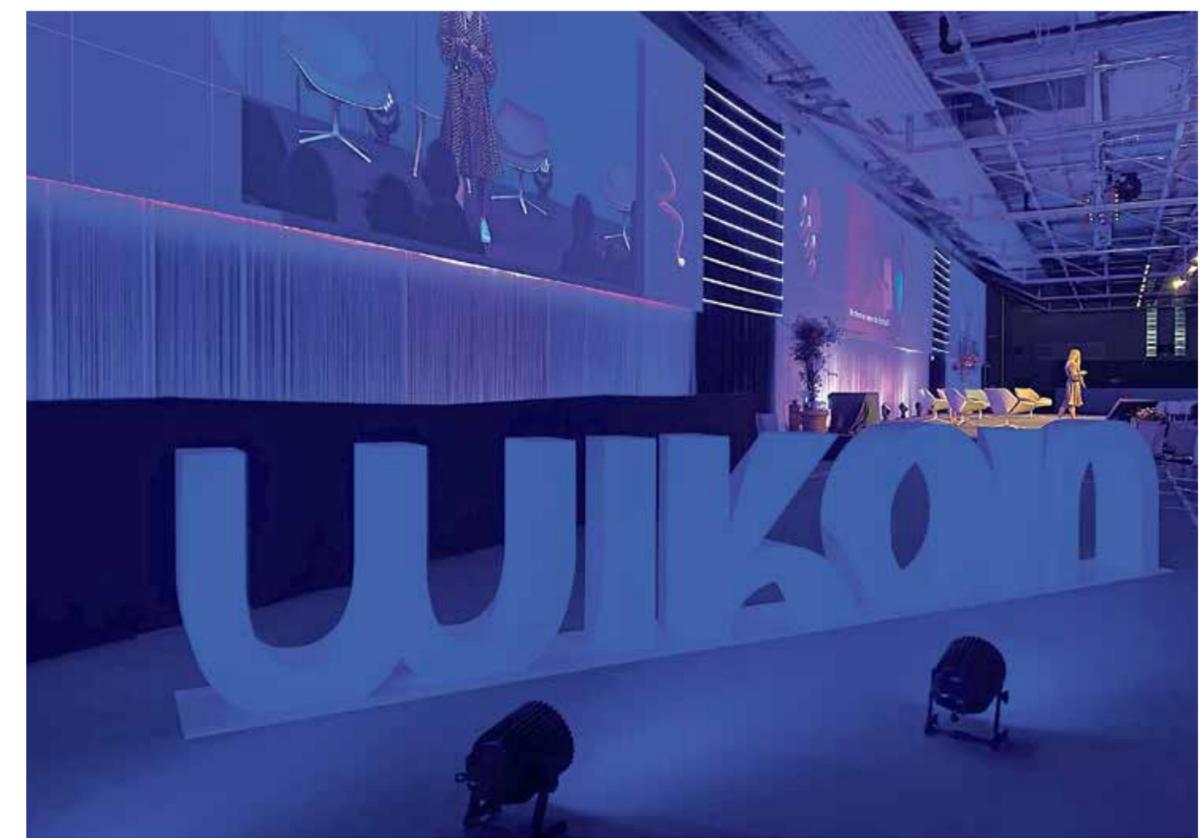
Parallel zu den Vorträgen und Diskussionen auf der Hauptbühne im CARISSMA lief an drei verschiedenen Orten im brigg im Kavalier Dalwigk die KI-Fabrik 2022. Hier trafen sich KI-Praktiker zu Vorträgen, Workshops und Demos. Kuratiert wurde die KI-Fabrik von der EFS - Elektronische Fahrwerkssysteme GmbH.

Begleitend zum Kongress war auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Unter anderem fand ein „Biertasting“ im Ingolstädter Schutterhof statt. Acht regionale Brauereien waren hierbei vor Ort und schenkten ihre Bestseller aus. Auch das Jubiläumsbier, zu 550 Jahre Wissenschaft in Ingolstadt, konnte man dort genießen. Die Musikanten „Hollendauer Böhmsche“ und die Goalschnoizer aus Hitzhofen rundeten den Abend ab. Bei der von der IFG organisierten Abendveranstaltung waren ca. 150 Kongressgäste und 400 Biergartenbesucher anwesend.

Die Veranstalter des WIKOIN 22 haben große Begeisterung bei Teilnehmenden, Speakern, Stadtpolitikern und Presse erfahren. Die IFG und ITK bedankt sich bei allen Akteuren, die für den WIKOIN 22 verantwortlich waren.



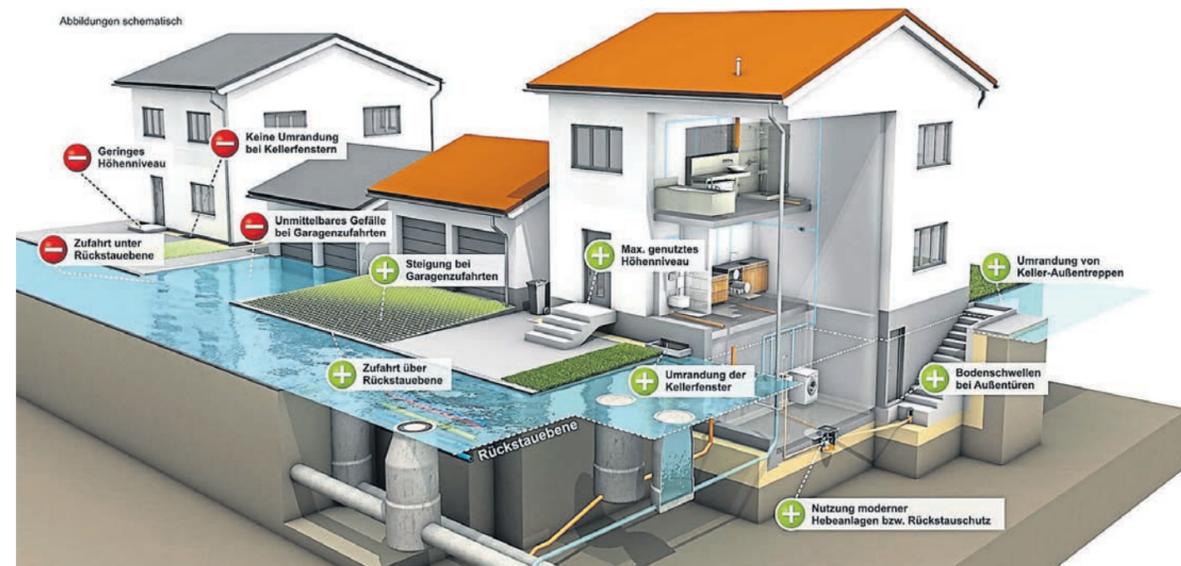
Bilder: IFG Ingolstadt



INKB

Starkregenmanagement für Ingolstadt

Informationen für Grundstückseigentümer



Grafik Schutzmaßnahmen bei Rückstau und Starkregen

Bild: INKB

Nach mehreren Starkregenereignissen in den vergangenen Jahren, das letzte Mal Ende Mai 2018, möchte die Stadt Ingolstadt auf kommende Starkregen vorbereitet sein. Deshalb lässt sie als erste Großstadt in Bayern ein Sturzflut-Risikomanagementkonzept erstellen, bei dem die Kommunalbetriebe die Projektleitung innehaben. Darin werden für das gesamte Stadtgebiet die Risiken bei auftretenden Starkregen analysiert und entsprechende Schutzmaßnahmen für die Zukunft ermittelt. Auch möchte sie der Bevölkerung die Gefahren bei einem Starkregen bewusst machen. Die dazugehörige Gefahrenkarte wird voraussichtlich Ende des Jahres veröffentlicht. In dieser Übersichtskarte können Grundstückseigentümer erkennen, ob ihr Grundstück vom abfließenden Wasser betroffen sein könnte, um mit baulichen Schutzmaßnahmen ihre Grundstücke und Gebäude zu schützen.

Seit dem Projektstart vor zwei Jahren analysierten die Kommunalbetriebe, zusammen mit dem beauftragten Dienstleister, die Gegebenheiten vor Ort. Sie ermittelten und beurteilten bei Regenereignissen die verschiedenen örtlichen Gefahrenlagen. Die Firma Spekter GmbH aus Herzogenaurach erstellte dafür verschiedene

Modelle, mit denen man bei unterschiedlich intensiven Starkregen die Tiefen, die Richtungen und die Geschwindigkeiten des abfließenden Wassers errechnen kann. Diese Ergebnisse fließen ebenfalls in die Starkregengefahrenkarte ein.

Mit diesen Informationen kann unter anderem analysiert werden, wo sich Abfluss- und Sammelflächen bilden können. Ebenfalls kann je nach Regenintensität berechnet werden, welche Unterführungen wahrscheinlich von abfließendem Wasser geflutet werden. Diese kann damit die Feuerwehr frühzeitig sperren. Für die Kanalisation lassen die Kommunalbetriebe die Informationen in den Generalentwässerungsplan für Ingolstadt einfließen.

Das Projekt wird von den Kommunalbetrieben geleitet und startete mit der Genehmigung in der Verwaltungsratssitzung der Kommunalbetriebe Ende April 2019. Für die Umsetzung arbeiten sie eng mit der Stadtverwaltung zusammen: Stadtplanungsamt, Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Tiefbauamt, Umweltamt, Amt für Verkehrsmanagement- und Geoinformation, Hochbauamt, Amt für Gebäudemanagement, Gartenamt sowie mit dem Wasserwirtschaftsamt.

Tipp der Abfallberater

Saubere Wertstoffinseln

Wenn an den Wertstoffinseln zusätzlicher Müll vor den Containern für Textilien, Glas und Elektroschrott abgestellt wird, sieht es schnell ziemlich wüst und dreckig aus. Außerdem sind das illegale Müllablagerungen. Aber das muss nicht sein. Die meisten Abfälle können nämlich problemlos an einer der Sammelstellen der Kommunalbetriebe vorbeigebracht werden: Wertstoffhof Süd, Wertstoffhof Fort Hartmann, Wertstoffhof beim Caritas-Markt und die Problemmüllsammelstelle. Für Sperrmüll bieten die Kommunalbetriebe sogar nach Terminvereinbarung eine kostenfreie Sperrmüllabholung an. Welcher Müll wohin gehört und wie er am besten entsorgt werden kann, erfahren Sie auf der Homepage der Kommunalbetriebe unter www.in-kb.de/abfall oder direkt telefonisch bei den Abfallberatern unter 0841/305-3721. Saubere Wertstoffinseln, das wäre schön. Bitte helfen Sie mit und entsorgen Sie die Abfälle richtig.

Sichere Wasserversorgung

Seit Ende Juni sind nun alle Wasserwerke in Ingolstadt mit einem Notstromaggregat ausgestattet. Damit können die Kommunalbetriebe ihre Wasserwerke auch bei einem stadtweiten Stromausfall betreiben, auch für mehrere Tage. Sie sichern damit nachhaltig die Wasserversorgung für Ingolstadt und die angeschlossenen Gemeinden. „Wasserwerke sind Teil der kritischen Infrastruktur und müssen jederzeit funktionieren, auch im Notfall. Daher freut es mich besonders, dass wir hier eine weitere Sicherheitsmaßnahme umsetzen konnten und Ingolstadt und die Umlandgemeinden auch im Notfall zuverlässig versorgen können.“, so Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstädter Kommunalbetriebe. Als letztes der vier Wasserwerke konnten die Kommunalbetriebe nun auch das Wasserwerk IV im Gerolfinger Eichenwald mit einem neuen Notstromaggregat ausstatten. Bisher konnte das Wasserwerk IV bei Stromausfall nur über ein mobiles Aggregat versorgt werden, welches erst zum Wasserwerk gebracht werden musste. „Das



Notstromaggregat im Wasserwerk (hier Wasserwerk I).

Bild: INKB

neue, stationäre Notstromaggregat verschafft uns einen entscheidenden Zeitvorteil für eine unterbrechungsfreie Wasserversorgung.“, so Schwaiger weiter. Es springt automatisch bei Stromausfall an und kann ohne Nachtanken 36 Stunden unter Volllast laufen. Zwei der insgesamt vier Wasserwerke in Ingolstadt sind seit Beginn mit einem dieselbetriebenen Not-

stromaggregat ausgestattet. Diese ließen die Kommunalbetriebe in der Steuerungstechnik modernisieren. Das Wasserwerk III erhielt 2021 ein neues Gerät.

Die Ableitung des Abwassers bei Stromausfall sichern in Ingolstadt fünf mit Notstromaggregaten ausgestattete Abwasserpumpwerke.

Tag der offenen Tür am 17. September

Aktionen für Groß und Klein rund um den Kanal

Die Kommunalbetriebe beteiligen sich als Tochterunternehmen der Stadt gleich mit zwei Programmpunkten. Zum einen öffnen sie die Tore im Abwasserpumpwerk Südwest in der Rankestraße 55 und zum anderen präsentieren sie sich bei der Zentralkläranlage und der MVA in Mailing mit den Themen Abfall und Kanal. In ihrem Pumpwerk gewähren sie seltene Einblicke in die Abwasserwelt. Das umfangreiche Programm vor Ort richtet sich außerdem an die ganze Familie. Dabei erklären die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe bei durchgängigen Führungen die technischen Anlagen in der Rankestraße. Ferner zeigen sie obendrein das Herzstück, den sogenannten Pumpensumpf. Wenn das Wetter mitspielt, erleben die kleinen Besucher und Besucherinnen die Arbeit im Kanalunterhalt. Außerdem können sie an einer Spielstation toben oder bei einer der Mitmach-Stationen ihr Können zeigen. Eine Ausstellung im Innenbereich informiert über die Historie der Ingolstädter Entwässerung und zeigt verschiedene Arbeitsgeräte und Utensilien.



Der Nostalgiebus chauffiert die Gäste kostenfrei vom Rathausplatz in die Rankestraße und zurück.

Bild: INKB

brigk

Startups präsentieren vor der Verteidigungsindustrie

Erster Startup Pitch-Day von brigkAIR in Kooperation mit dem BDLI ein voller Erfolg



Gewinner des ersten Startup Pitch Days Jörg Schahmuhn (2.v.l.) von Aerial Robotics bei der Preisübergabe gemeinsam mit Michael Buthut (brigkAIR), Dr. Reinhardt Brandl, MdB und Michael Schöllhorn (Airbus Defence and Space) (v.l.n.r.)

Foto: brigk

Getreu dem Motto „Don't just talk about it, do it!“ hat der Startup-Inkubator für dreidimensionale Mobilität brigkAIR in Kooperation mit dem Forum Verteidigung des Bundesverbandes der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie BDLI den ersten Startup Pitch-Day durchgeführt. Das Event stand unter der Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten Dr. Reinhard Brandl und fand am Airbus Drone Center in Manching statt.

Auf die Ausschreibung für den ersten Startup Pitch-Day folgten insgesamt 38 Be-

werbungen aus der gesamten DACH-Region. Nach einer vorgenommenen Selektion bekamen acht Startups die Chance, ihr Geschäftsmodell etablierten Unternehmen der Branche zu präsentieren. Der seltene Anblick von Hoodie-tragenden Menschen, die aus schweren Limousinen ausstiegen, ließ an das Silicon Valley erinnern. Die Motivation hinter ihrer Anwesenheit war in die deutschsprachige Startup-Szene einzutauchen.

Das Hamburger Startup Aerial Robotics GmbH gewann als Sieger der Veranstal-

tung einen kostenfreien Stand auf der Internationalen Luft- und Raumfahrt ausstellung ILA, die vom 22. bis zum 26. Juni in Berlin stattfand.

Das Startup überzeugte die fachkundige Jury, die mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik besetzt war. Hierzu zählten MdB Dr. Reinhard Brandl, Otto Gies, Head of Incubation Airbus Defence & Space, Klaus Günther, Leiter Militärische Programme bei MTU Aero Engines AG und Dr. Franz Glatz, CEO brigk & brigkAIR. Außerdem floss ein Publikumsvoting in die Bewertung mit ein.



Der erste Startup Pitch Day von brigkAIR in Kooperation mit dem BDLI fand am Airbus Drone Center in Manching statt.

Foto: brigk

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.

V.i.S.d.P.: Michael Klarner,
Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: Bernd Betz
Satz: ITmedia GmbH
Druck: Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert